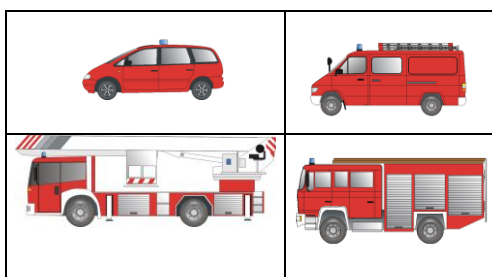


Freiwillige Feuerwehr Saarlouis Löschbezirk Innenstadt



STANDARDEINSATZREGELN (SER) - Löscheinsatz – Gebäudebrand -



| | |
|-----------------------------------|-----------------------------|
| Fachbereich: FB 3.1 Einsatzdienst | |
| Versionsnummer: Version 1.1 | Letzte Revision: 10.01.2012 |

Vorwort

Standard-Einsatz-Regeln (SER) sollen eine einheitliche Aus- und Fortbildung und darauf basierend eine einheitliche strategische und taktische Vorgehensweise bei Einsätzen ermöglichen. Dies ist besonders dann von Bedeutung, wenn die eingesetzten Einheiten aus ständig wechselndem Personal mit ständig wechselnden Führungskräften bestehen und im Einsatzfall in Abhängigkeit von Einsatzort und Verfügbarkeit in unterschiedlicher Zusammensetzung (Doppelalarmierung von Löschbezirken) an einer Einsatzstelle gemeinsam tätig werden müssen.

Hier ist es von unschätzbarem Vorteil, wenn die Vorgehensweisen für Standardsituationen bereits im Vorfeld festgelegt sind und von allen Einsatzkräften beherrscht werden. Dies führt letztendlich zu einer Optimierung der Einsatzabläufe und schafft für die Einsatzkräfte eine nicht zu unterschätzende Handlungssicherheit.

Der Fachbereich 3.1. „Einsatzdienst“ hat in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 2 „Ausbildung“ die vorliegenden Standard-Einsatz-Regeln erarbeitet.

Anmerkung:

Auf Grund einer besseren Lesbarkeit wird bei den Funktionsbezeichnungen auf eine Mehrfachnennung verzichtet. Gruppenführer und Staffelführer können selbstverständlich auch weiblichen Geschlechts sein.

Inhalt

| | | |
|---------|--|----|
| 1 | Allgemeines..... | 4 |
| 2 | Einsatzmittel und Aufgabenverteilung | 4 |
| 2.1 | Ausrückeordnung | 4 |
| 2.2 | Einzusetzende Fahrzeuge und deren Aufgaben | 5 |
| 3 | Ordnung des Raumes | 7 |
| 3.1 | Aufstellungsfläche für unmittelbar eingesetzte Einsatzmittel und Einsatzkräfte | 7 |
| 3.2 | Bereitstellungsfläche für weitere Einsatzmittel und Einsatzkräfte der Feuerwehr..... | 7 |
| 4 | Der Einsatzablauf | 8 |
| 4.1 | Vor dem Ausrücken und bei der Anfahrt | 8 |
| 4.2 | An der Einsatzstelle..... | 8 |
| 4.2.1 | Aufgaben des Einsatzleiters | 8 |
| 4.2.2 | Aufgaben der Fahrzeugführer von VLF, LF und HLF als Einsatzleiter in der Ersteinsatzphase..... | 10 |
| 4.2.3 | Aufgaben der Einsatzkräfte | 11 |
| 4.2.3.1 | Einsatzvariante A – Innenstadt – Altstadt | 11 |
| 4.2.3.2 | Einsatzvariante B – Übrige Innenstadt – und C – Übrige Stadtteile - | 14 |
| 4.2.3.3 | Einsatzvariante D – Außerhalb der Stadt - | 19 |
| 4.3 | Ausrüstung der Einsatzkräfte | 21 |
| 4.4 | Allgemeine Festlegungen für den Einsatz | 21 |
| 4.4.1 | Sicherung des Treppenraums..... | 21 |
| 4.4.2 | Vornahme tragbarer Leitern..... | 22 |
| 4.4.3 | Wasserversorgung des VLF | 22 |
| 4.4.4 | Sicherheitstrupp..... | 22 |
| 4.4.5 | Atemschutzüberwachung | 22 |
| 4.4.6 | Schlauchmanagement | 23 |
| 4.4.7 | Anleiterbereitschaft | 23 |
| 4.4.8 | Brandbekämpfung | 23 |
| 4.4.9 | Lüftungsmaßnahmen | 24 |
| 4.4.10 | Absuchen von Räumen..... | 24 |
| 4.4.11 | Einsatzstellenhygiene | 24 |
| 5 | Kommunikation..... | 24 |
| 6 | Kennzeichnung der Führungskräfte | 24 |
| 7 | Zusammenarbeit mit anderen Stellen..... | 25 |
| 8 | Taktische Reserven..... | 25 |
| 9 | Kurzübersicht SER – Löscheinsatz – Gebäudebrand (Einsatzvariante A – Innenstadt – Altstadt)..... | 26 |
| 10 | Quellen..... | 30 |

1 Allgemeines

Gemäß § 7 Abs. 1 des SBKG (Gesetz über den Brandschutz, die Technische Hilfe und den Katastrophenschutz im Saarland vom 29. November 2006) haben die Feuerwehren „(...) Menschen zu retten und Schaden von Menschen, Tieren, Gütern und der Umwelt abzuwenden(...)“

Die Feuerwehr hat hierzu die nach pflichtgemäßem Ermessen erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Die Feuerwehr-Dienstvorschriften (FwDV) 3 „Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz“, 1 „Grundtätigkeiten“, 7 „Atemschutz“, 10 „Tragbare Leitern“ und 100 „Führung und Leitung im Einsatz“ regeln die Vorgehensweise im Allgemeinen.

Die Standard-Einsatz-Regeln – Löscheinsatz - Gebäudebrand - beschreiben eine, unter Berücksichtigung der vorgenannten Feuerwehrdienstvorschriften, optimierte taktische Vorgehensweise zur effizienten und sicheren Durchführung von Löscheinsätzen. Die beschriebenen Vorgehensweisen und Aufgabenverteilungen sind entsprechend auf alle vergleichbaren Lagen übertragbar.

2 Einsatzmittel und Aufgabenverteilung

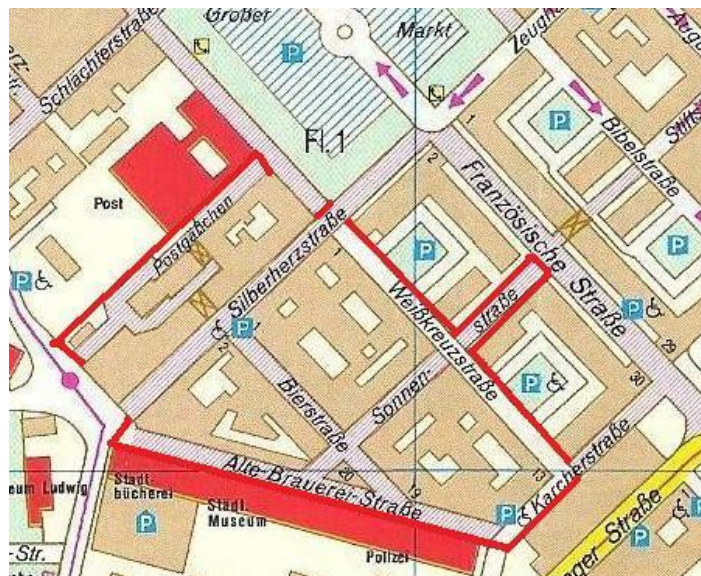
2.1 Ausrückeordnung

Für den Standard-Löscheinsatz - Gebäudebrand besteht folgende Ausrückeordnung im Löschbezirk Innenstadt:

| Einsatz-Variante | Einsatzort | Es rücken nacheinander aus |
|------------------|-----------------------|----------------------------|
| A | Innenstadt – Altstadt | VLF, TLK, LF und HLF |
| B | Übrige Innenstadt | LF, TLK und HLF |
| C | Übrige Stadtteile | TLK, LF und HLF |
| D | Außerhalb der Stadt | TLK und LF |

Erläuterung:

Die sog. „Altstadt“ wird begrenzt durch das Postgässchen, die Weißkreuzstraße, die Sonnenstraße bis zur Französischen Straße, die Karcherstraße zwischen Weißkreuz- und Alter-Brauerei-Straße sowie durch die Alte-Brauerei-Straße. In den genannten Straßen selbst ist das VLF ebenfalls einzusetzen.



Quelle: Stadtplan der Stadt Saarlouis

Die Fahrzeuge sollen grundsätzlich nur voll- und keinesfalls überbesetzt ausrücken. Bei Personalmangel soll die Besetzung von LF/HLF jedoch möglichst Staffelstärke (1/5) nicht unterschreiten, damit Atemschutzeinsätze mit Sicherheitstrupp möglich sind.

Sind tagsüber, wenn bei Doppelalarmierung Personalmangel herrscht, Probleme bei der Besetzung der TLK absehbar, so ist, wenn feststeht, dass ein Löschfahrzeug des Nachbarlöschbezirks bereits auf der Anfahrt zur Einsatzstelle ist, zuerst die TLK zu besetzen, statt das VLF oder LF. Der Einheitenführer soll sich hierzu über die ausgerückten Fahrzeuge des Nachbarlöschbezirks bei der KEZ informieren.

Das VLF soll mindestens mit einem Löschmeister als Fahrzeugführer (gleichzeitig Wassertrupp-Führer) ausrücken.


Ist dies nicht möglich, so übernimmt ein Mannschaftsdienstgrad mit Gruppenführerausbildung diese Aufgabe. Ist auch dies nicht gegeben, dann soll das Mannschaftsmitglied mit der meisten Erfahrung die Führung übernehmen.

Bei der gleichzeitigen Alarmierung weiterer Löschbezirke der Stadt kann es durchaus vorkommen, dass an die Stelle der Fahrzeuge des Löschbezirks Innenstadt deren Fahrzeuge und Mannschaften treten.

In diesem Fall sind die vorliegenden SER ebenfalls sinngemäß von den Nachbarlöschbezirken zu beachten.

2.2 Einzusetzende Fahrzeuge und deren Aufgaben

Zur Bewältigung der o. g. Einsatzszenarien stehen folgende Fahrzeuge zur Verfügung:


| | |
|---|-----------------------------------|
|  | KdoW – Kommandowagen – SLS 1/11/2 |
|---|-----------------------------------|

Der KdoW ist das Fahrzeug des Zugführers und ggf. des Führungsassistenten.

Der Führungsassistent soll als Vertreter des Zugführers ebenfalls über eine Zugführerausbildung verfügen.

Sitzordnung:

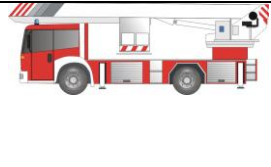
| | | |
|----|--|----|
| FA | | ZF |
|----|--|----|

| | |
|---|--------------------------------------|
|  | VLF – Vorauslöschfahrzeug – SLS 1/49 |
|---|--------------------------------------|

Das VLF ist das Erstangriffsfahrzeug zur Menschenrettung und zur Vornahme eines Rohres. Durch seine kompakten Abmessungen ist es sehr gut geeignet für die engen Straßen und verkehrsberuhigten Bereiche der Altstadt (s.o.).

Sitzordnung:

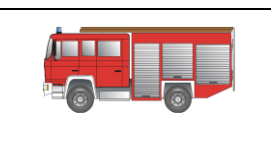
| | | |
|----|----|----|
| Ma | | WF |
| AF | WM | AM |

| | |
|---|--|
|  | TLK – Teleskopmast mit Leiter und Korb – SLS 1/31 |
|---|--|

Die TLK dient in erster Linie der Menschenrettung und Brandbekämpfung in höher gelegenen Bereichen (ab dem 1. OG). Daneben schafft ihre Besatzung Lüftungsöffnungen für die Überdruckbelüftung und stellt Anleiterbereitschaft her.
Die TLK kann als Lichtmast eingesetzt werden.

Sitzordnung:

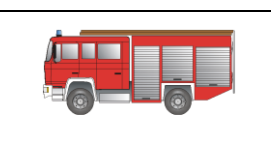
| | | |
|----|----|----|
| Ma | TM | TF |
|----|----|----|

| | |
|---|--------------------------------------|
|  | LF – Löschgruppenfahrzeug – SLS 1/43 |
|---|--------------------------------------|

Das LF ist aufgrund seiner personellen und technischen Ausstattung in der Lage, sowohl selbständig als erstes Fahrzeug einen Löschangriff durchzuführen, als auch VLF und TLK zu unterstützen (z.B. durch Aufbau der Wasserversorgung, Bereitstellung weiterer Trupps, Einsatz des Überdrucklüfters, Einsatzstellenbeleuchtung und –Absicherung).

Sitzordnung:

| | | |
|----|-------|----|
| Ma | | GF |
| AF | | AM |
| SF | WF WM | SM |

| | |
|---|--|
|  | HLF – Hilfeleistungslöschfahrzeug – SLS 1/46 |
|---|--|

Das HLF ist aufgrund seiner personellen und technischen Ausstattung in der Lage, sowohl selbständig einen Löschangriff durchzuführen, als auch VLF, LF und TLK zu unterstützen (z.B. durch Aufbau der Wasserversorgung, Bereitstellung weiterer Trupps, Einsatz des Überdrucklüfters, Einsatzstellenbeleuchtung und –Absicherung).

Sitzordnung:

| | | | |
|----|----|----|----|
| Ma | | | GF |
| AF | | Me | AM |
| SF | WF | WM | SM |

3 Ordnung des Raumes

Um ein sicheres Arbeiten an der Einsatzstelle sowie ein ungehindertes An- und Abrücken der Einsatzmittel gewährleisten zu können, ist bereits durch den ersteintreffenden Einheitenführer eine grundsätzliche Raumordnung herzustellen.

3.1 Aufstellungsfläche für unmittelbar eingesetzte Einsatzmittel und Einsatzkräfte

Das zuerst an der Einsatzstelle eintreffende Löschfahrzeug fährt i.d.R. eine B-Schlauchlänge über das Brandobjekt hinaus, um für die eigene Einheit Entwicklungsraum zu haben und für nachrückende Hubrettungsfahrzeuge Aufstellfläche zu gewährleisten. Hierbei soll jedoch nicht über eine Querstraße hinweg gefahren werden (Eckgebäude), sondern es soll hier hinein eingebogen werden (das Fahrzeugheck soll in die Straße mit dem Brandobjekt hereinragen, so dass der Maschinist eine gute Sicht hat). Die Löschfahrzeuge sollen auf der Einsatzstellenseite der Straße aufgestellt werden. Hubrettungsfahrzeuge sind direkt vor dem Einsatzobjekt zu platzieren.

Nachrückende Fahrzeuge dürfen nie ohne Auftrag in einspurige Verkehrsflächen (Straßen, Höfe), in denen sich die Einsatzstelle befindet, einfahren.

Ergänzend ist zu beachten:

- Fahrzeuge nicht auf Unterflurhydranten stellen und auf Hydrantenschilder achten,
- Fahrzeuge nicht dort aufstellen, wo sie durch abstürzende Gebäudetrümmer beschädigt werden können („Trümmerschatten“),
- Fahrzeuge nicht unter Stromleitungen abstellen, die über brennende Gebäude führen,
- Fahrzeuge an Steigungen gegen Wegrollen sichern,
- Fahrzeuge nicht vor Zu- bzw. Ausfahrten stellen,
- Liegen nach einer Explosion Gebäudetrümmer auf der Straße, so ist bei der Anfahrt auf im Trümmerschutt liegende Verletzte zu achten.

3.2 Bereitstellungsfläche für weitere Einsatzmittel und Einsatzkräfte der Feuerwehr

Erforderlichenfalls wird eine Bereitstellungsfläche für die nicht, bzw. noch nicht unmittelbar am Löscheinsatz beteiligten Feuerwehrfahrzeuge von der Einsatzleitung festgelegt (Bereitstellungsraum). Bei Objekten, bei denen bereits Bereitstellungsflächen festgelegt worden sind, sind diese anzufahren. Hier halten zunächst die Fahrzeuge und können von dort aus gezielt eingesetzt werden.

4 Der Einsatzablauf

4.1 Vor dem Ausrücken und bei der Anfahrt

Vor dem Aufsitzen wird die persönliche Schutzausrüstung ordnungsgemäß und vollständig angelegt.

Eingestiegen wird nur in Fahrzeuge, deren Türen noch geöffnet sind (Bei vollbesetzten Fahrzeugen werden die Türen geschlossen.).

Ausgerückt wird nur, wenn der genaue Einsatzort bekannt ist. Ist dieser unklar, ist bei der KEZ nachzufragen.

Pressluftatmer (PA) werden von den Angriffstrupps bereits auf der Anfahrt möglichst vollständig angelegt. Dies gilt auch für den Trupp der TLK.

Die Wassertrupps der jeweiligen Fahrzeuge legen die PA während der Anfahrt an, soweit es ihnen möglich ist. Hierdurch wird vor allem die Bereitstellung von Sicherheitstrupps beschleunigt.

Wer sich zum Einsatzzeitpunkt nicht fit/gesund fühlt, ist vom Tragen von PA ausgeschlossen und hat den Fahrzeugführer hierüber zu unterrichten.

Werden für das Einsatzobjekt Feuerwehrpläne in der KEZ bereit gehalten, so sind diese vom Fahrzeugführer des erstausrückenden Fahrzeugs mitzunehmen.

Beim Ausrücken geben die Fahrzeugführer jeweils eine Ausrückmeldung an die KEZ ab (z.B. „Saarlouis 1/43 mit 1/7 aus!“).

Der Anfahrweg ist ggf. aus dem mitgeführten Stadtplan zu entnehmen.

Der Fahrzeugführer überprüft die Funktionseinteilung der Mannschaft (Atemschutz, Einsatzerfahrung, Gesundheitszustand usw.).

Die Handsprechfunkgeräte werden eingeschaltet und Kanal, Ladezustand sowie Funktionsfähigkeit werden überprüft.

Beim Erreichen der Einsatzstelle geben die Fahrzeugführer jeweils eine Eintreffmeldung an die KEZ ab („Saarlouis 1/xx Einsatzstelle an!“).

4.2 An der Einsatzstelle

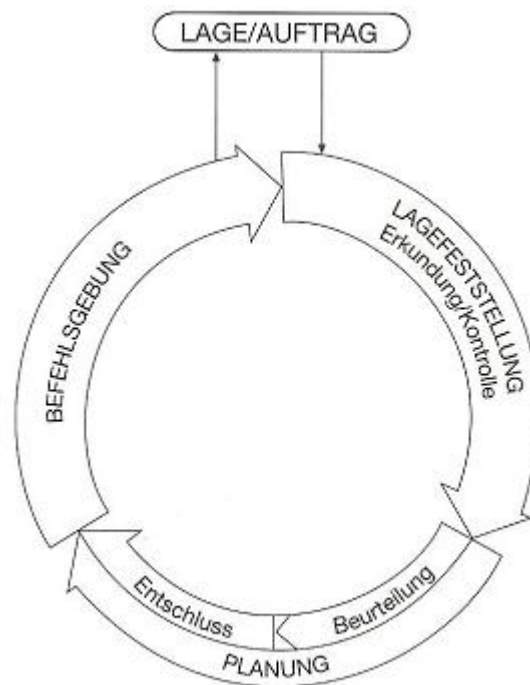
4.2.1 Aufgaben des Einsatzleiters

Der Fahrzeugführer des zuerst Eintreffenden Löschfahrzeuges (VLF, LF, HLF) leitet bis zum Eintreffen des Zugführers (i.d.R. der örtlich zuständige Löschbezirksführer/Wehrführer) den Einsatz.

Dies gilt auch, falls ein Löschfahrzeug eines mit alarmierten Nachbarlöschbezirks der Feuerwehr Saarlouis zuerst an der Einsatzstelle eintrifft.

Ist der Wassertrupp-Führer (WF) des VLF Einsatzleiter, so gibt er die Einsatzleitung an den Fahrzeugführer des nächsten Löschgruppenfahrzeuges ab und ist weiter im Wassertrupp tätig. Er informiert den übernehmenden Einsatzleiter über die Lage und die eingeleiteten Maßnahmen.

Der Einsatzleiter ist insbesondere für die umfassende Erkundung der Einsatzstelle und die Ordnung des Raumes zuständig.
Er leitet den Einsatz unter Beachtung der Ausführungen der FwDV 100 „Führung und Leitung im Einsatz“.



Quelle: FwDV 100

Der Führungsvorgang (s.o.) beginnt mit der **Lagefeststellung** (Erkundung) durch den Einsatzleiter. Diese lässt sich in vier Schritte gliedern:

1. Frontalansicht des Brandobjekts
2. Befragung beteiligter Personen
3. Vorgehen in den Treppenraum/Eingangsbereich
4. Herumgehen um das Schadenobjekt

Eine **Einsatztaktik für die erste Phase eines Brandeinsatzes** lässt sich bereits nach der Frontalansicht des Brandobjektes und anhand der Beantwortung folgender drei Fragen festlegen:

1. Brennt es in einem Gebäude?

Falls **ja**:

Vornahme des ersten Rohrs durch den Angriffstrupp (AT) in den Eingangsbereich bzw. über den Treppenraum.

2. Werden Menschen im brennenden Bereich vermisst?

Falls **ja**:

Befehl „...zur Menschenrettung vor!“

Falls **nein**:

Befehl „...zur Brandbekämpfung vor!“

In beiden Fällen geht AT mit aus der Bereitstellung vorbereitetem Rohr vor.

3. Müssen Menschen aus Fenstern, von Balkonen oder von Dächern gerettet werden?

Falls **ja**:

Menschenrettung über Leitern durchführen und dabei Innenangriff möglichst weiterlaufen lassen.

Der Einsatzleiter wendet – wie auch die übrigen Führungsdienste – üblicherweise Auftrags-taktik an, das heißt, er erteilt den Einheitsführern Aufträge, die diese nach weitergehender Erkundung mit den ihnen zugeordneten Kräften und Mitteln abarbeiten.

4.2.2 Aufgaben der Fahrzeugführer von VLF, LF und HLF als Einsatzleiter in der Ersteinsatzphase

Falls das erste Löschfahrzeug vor dem Zugführer an der Einsatzstelle eintrifft, sind von dessen Fahrzeugführer auch die Aufgaben der Ersterkundung durchzuführen, da er nun gleichzeitig Einsatzleiter ist.

Er hat in der Ersteinsatzphase folgende Aufgaben durchzuführen:

1. Falls möglich, bereits auf Anfahrt mit Schritt 1 der Erkundung „**Frontalansicht**“ beginnen. Darauf achten, ob Menschen über Leitern gerettet werden müssen.

Einsatzbefehl geben:

Die FwDV 3 unterscheidet die Einsatzarten Einsatz mit bzw. ohne Bereitstellung.

Es soll jedoch grundsätzlich der Einsatz mit Bereitstellung aus dem Fahrzeug heraus und ohne vorheriges Antreten durchgeführt werden. Hierbei wird die Wasserentnahmestelle und die Position des Verteilers festgelegt. Der Einsatzbefehl lautet:

**„Wasserentnahmestelle Hydrant,
Verteiler vor Gebäudeeingang,
zum Einsatz fertig!“**

Falls Menschenrettung über tragbare Leitern durchgeführt werden soll, wird hierfür zusätzlich wie folgt befohlen:

**„.....zur Menschenrettung
mit leiter
ins ...Obergeschoss
vor!“**

2. **Kommando „Absitzen!“** geben, sobald das Löschfahrzeug seine endgültige Position erreicht hat und die Mannschaft mit dem Einsatz beginnen soll.

3. **Erkundung** durchführen

4. Sobald „Einsatz mit Bereitstellung“ durchgeführt ist, **weiteren Einsatzbefehl** geben.

Für den AT lautet dieser zur Sicherung des Treppenraums in aller Regel:

**„Angriffstrupp
zur Menschenrettung/Brandbekämpfung
mit 1. Rohr unter PA
ins ... Geschoss
über den Treppenraum vor!“**

5. **Lagemeldung** an KEZ oder Einsatzleiter absetzen.

4.2.3 Aufgaben der Einsatzkräfte

Grundsätzlich wird auf die Ausführungen der FwDV 3 – Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz- verwiesen.

In Abhängigkeit von den Einsatzvarianten A bis D ergeben sich die nachfolgend beschriebenen Aufgabenzuteilungen.

4.2.3.1 Einsatzvariante A – Innenstadt – Altstadt

Fahrzeuge: VLF, TLK, LF (und HLF)

Kommandowagen (KdoW – 1/11/2)

Zugführer (KdoW)

Er leitet als Einsatzleiter den Einsatz des Löschzuges.

Bei Personalknappheit in der Anfangsphase unterstützt er bei der Vornahme der Steckleiter des VLF.

Führungsassistent (KdoW)

Der Führungsassistent unterstützt den Zugführer bei der Führung des Zuges.

Insbesondere fährt er den KdoW, hilft bei der Erkundung und übermittelt Nachrichten.

Bei Personalknappheit in der Anfangsphase unterstützt er bei der Vornahme der Steckleiter des VLF.

Vorauslöschfahrzeug (VLF – 1/49)

Das zuerst Eintreffende VLF führt die Erstmaßnahmen im Bereich der Menschenrettung/Brandbekämpfung durch. Es setzt den Verteiler und leitet den Innenangriff ein. Daneben kann es eine vierteilige Steckleiter vornehmen.

Maschinist (VLF)

Er sichert die Einsatzstelle durch blaue Rundumkennleuchte und Warnblinklicht gegen den fließenden Verkehr ab, unterstützt die Trupps bei der Entnahme der Geräte, bedient die Feuerlöschkreiselpumpe, unterstützt beim Verlegen der Wasserversorgung zum Hydranten und hilft beim Aufstellen der Steckleiter.

Er führt die Atemschutzüberwachung für die Mannschaft des VLF durch.

Er muss jederzeit nachvollziehen können, welcher Trupp, an welchem Ort und wie lange eingesetzt ist und zu welchem Zeitpunkt eine Ablösung erforderlich ist.

Er übernimmt bei Bedarf die Funktion eines Melders, indem er den Funkverkehr überwacht und Nachrichten übermittelt.

Angriffstrupp (VLF)

Der Angriffstrupp des VLF rettet und nimmt das 1. Rohr vor.

Er setzt den Schnellangriffsverteiler. Wenn sofort kein anderer Trupp verfügbar ist, werden die erforderlichen Maßnahmen zur Sicherstellung der Rauchfreiheit der Rettungs- und Angriffswege (Treppenraum) vom Angriffstrupp durchgeführt.

Wassertrupp (VLF)

Falls das LF die Einsatzstelle noch nicht erreicht hat, stellt der WT die Wasserversorgung zum nächstgelegenen Hydranten her. Danach wird er Sicherheitstrupp und stellt sich am Verteiler bereit. Er rüstet sich zusätzlich mit Schläuchen und Strahlrohr aus. Lässt der Angriffsweg es zu, sind die Schläuche bereits einsatzbereit (nass) in Buchten auszulegen und am Verteiler anzuschließen („Löschbereitschaft“). Sofern seine Einsatzbereitschaft als Sicherheitstrupp nicht beeinträchtigt wird, kann er einfache Unterstützungsmaßnahmen im Außenbereich übernehmen.

Nach dem Eintreffen des LF übernimmt er die von diesem mitgeführte Sicherheitstrupptasche.

Der WT führt bei Bedarf die Menschenrettung mit der vierteiligen Steckleiter durch. Er wird hierbei je nach Lage vom MA und/oder vom Zugführer/ Führungsassistenten unterstützt.

Der Wassertruppführer fungiert als provisorischer Fahrzeugführer und muss ggf. die Funktion des Einsatzleiters bei Abwesenheit des Zugführers oder des Fahrzeugführers des LF, in der ersten Phase des Einsatzes, übernehmen.

Hubrettungsfahrzeug – Teleskopleiter mit Korb (TLK – 1/31)

Die TLK führt in erster Linie Maßnahmen der Menschenrettung und/ oder Brandbekämpfung in höher gelegenen Bereichen (ab dem 1. OG) durch. Sie übernimmt weitere Aufgaben, wie das Schaffen von Lüftungsöffnungen für die Lüftung/ Überdruckbelüftung, die Herstellung von Anleiterbereitschaft oder die Ausleuchtung der Einsatzstelle.

Wenn es dem Trupp der TLK möglich ist, unterstützt er bei der Herstellung der Wasserversorgung vom LF.

Wird der Trupp der TLK nicht am Fahrzeug selbst benötigt, so kann er als normaler Trupp eingesetzt werden.

Löschgruppenfahrzeug (LF – 1/43)

Das LF unterstützt die durch das VLF und die TLK eingeleiteten Maßnahmen insbesondere durch Herstellung der Wasserversorgung, Stellung weiterer Trupps unter PA, die z.B. für Rettung, Brandbekämpfung, Unterstützung des VLF-AT, Durchsuchen von Räumen oder Entrauchung eingesetzt werden können.

Daneben unterstützt die Mannschaft des LF durch sonstige Tätigkeiten, wie z.B. In-Stellung-Bringen von tragbaren Leitern, des Sprungretters oder des Überdrucklüfters, Verkehrssicherungs- oder Beleuchtungsmaßnahmen.

Gruppenführer (LF)

Der Gruppenführer leitet die Unterstützungsmaßnahmen für VLF und TLK. Er sorgt für die Herstellung der Wasserversorgung vom LF zum VLF-Verteiler und zur TLK und danach vom LF zum Hydranten sowie für die Ausrüstung des Sicherheitstrupps (VLF) mit der Sicherheitstrupptasche des LF. Er übernimmt zusätzlich die Führung des VLF.

Maschinist (LF)

Er sichert die Einsatzstelle durch blaue Rundumkennleuchte und Warnblinklicht gegen den fließenden Verkehr ab, protzt die Einpersonenhäseln ab, unterstützt die Trupps bei der Entnahme der Geräte, bedient die Feuerlöschkreiselpumpe und das Notstromaggregat, unterstützt beim Verlegen der Wasserversorgung.

Er führt die Atemschutzüberwachung für die Mannschaft des LF und ggf. der TLK durch.

Er muss jederzeit nachvollziehen können, welcher Trupp, an welchem Ort und wie lange eingesetzt ist und zu welchem Zeitpunkt eine Ablösung erforderlich ist.

Er nimmt das Hygienebrett in Betrieb.

Er übernimmt bei Bedarf die Funktion eines Melders, indem er den Funkverkehr überwacht und Nachrichten übermittelt.

Angriffstrupp (LF)

Der AT ist als zweiter Trupp für den Innenangriff vorgesehen und übernimmt auf Befehl Aufgaben, wie z.B. Rettung, Unterstützung des VLF-AT (Nachschieben/ Zurückziehen von Schläuchen im Treppenhaus), Entrauchung oder Durchsuchen von Räumen.

Wassertrupp (LF)

Der WT stellt die Wasserversorgung an der Einsatzstelle in folgender Reihenfolge her:

1. vom LF zum VLF-Verteiler,
2. vom LF zur TLK,
3. vom LF zum nächstgelegenen Hydranten.

Danach meldet er sich mit PA, Maske umgehängt, beim GF. Er kann nun z.B. für Rettung, Brandbekämpfung, Durchsuchen von Räumen oder Entrauchung eingesetzt werden.

Er bringt tragbare Leitern in Stellung.

Er wird zunächst nicht als Sicherheitstrupp eingesetzt, da diese Aufgabe bereits vom WT des VLF wahrgenommen wird.

Schlauchtrupp (LF)

Er unterstützt den WT beim Aufbau der Wasserversorgung.

Er legt ausreichend C-Druckschläuche zur Vornahme weiterer Rohre am Verteiler bereit (2-Schlauchtragekörbe oder 5 C-Rollschläuche).

Anschließend bedient er den Verteiler und unterstützt andere Trupps bei der Vornahme weiterer Rohre oder führt zusätzlich erforderliche Tätigkeiten durch (z.B. Sprungretter, Überdruckbelüftung, Sanitätsgerät, erweiterte Verkehrsabsicherung, Einsatzstellenbeleuchtung).

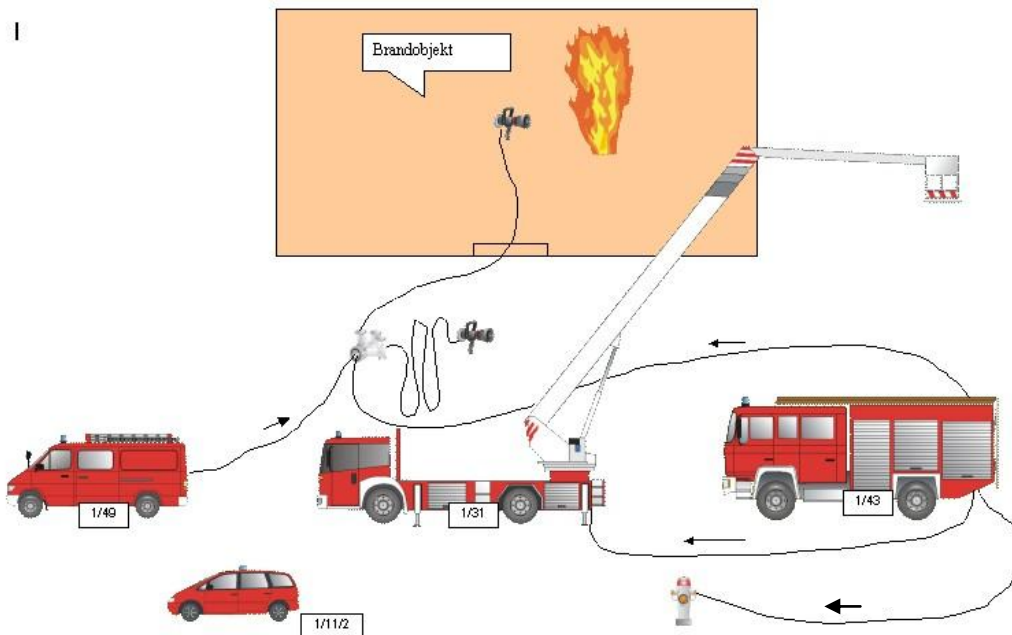
Er bringt tragbare Leitern in Stellung.

Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF – 1/46)

Das HLF kann sowohl für Unterstützungsmaßnahmen eingesetzt werden (z.B. Aufbau der Wasserversorgung über eine längere Strecke zum LF, Stellung von weiteren Trupps unter PA oder In-Stellung-Bringen tragbarer Leitern) oder selbständig tätig werden.

Auf eine Beschreibung der Aufgaben der Mannschaft wird hier verzichtet, da die Einsatzvariante A grundsätzlich auch ohne den Einsatz des HLF bewältigt werden kann.

Beispiel für Einsatzvariante A - Innenstadt – Altstadt



Anmerkung: Das HLF könnte hier z.B. zur Wasserversorgung des LF bei weiter entfernten Hydranten oder selbständig an der Gebäuderückseite eingesetzt werden.

4.2.3.2 Einsatzvariante B – Übrige Innenstadt – und C – Übrige Stadtteile -

Fahrzeuge:

LF, TLK, HLF – Variante B

TLK, LF, HLF – Variante C

Bei Variante C wird davon ausgegangen, dass der Zug Innenstadt selbständig eingesetzt wird. Andernfalls ist je nach Lage und Anordnung der Einsatzleitung zu verfahren.

Kommandowagen (KdoW – 1/11/2)

Zugführer (KdoW)

Er leitet den Einsatz des Löschzuges.

Ist bei Einsatzvariante C der Innenstadt-Löschzug zuerst an der Einsatzstelle, so führt er vorübergehend die Einsatzleitung bis der Zugführer des zuständigen Stadtteil-Löschbezirks oder der Wehrführer eintrifft.

Führungsassistent (KdoW)

Der Führungsassistent unterstützt den Zugführer bei der Führung des Zuges.

Insbesondere fährt er den KdoW, hilft bei der Erkundung, übermittelt Nachrichten.

Löschgruppenfahrzeug (LF – 1/43)

Das zuerst eintreffende LF führt die Erstmaßnahmen im Bereich der Menschenrettung/Brandbekämpfung durch. Es setzt den Verteiler und leitet den Innenangriff ein. Daneben kann es eine vierteilige Steckleiter (2. OG) oder eine dreiteilige Schiebleiter (3. OG) vornehmen.

Gruppenführer (LF)

Er leitet den Einsatz seiner Gruppe und ist zuständig für die ersten Maßnahmen im Bereich Menschenrettung, Brandbekämpfung und Entrauchung.

So lange ein Zugführer nicht an der Einsatzstelle anwesend ist, leitet er vorübergehend den Einsatz.

Maschinist (LF)

Er sichert die Einsatzstelle durch blaue Rundumkennleuchte und Warnblinklicht gegen den fließenden Verkehr ab, protzt die Einpersonenhäseln ab, unterstützt die Trupps bei der Entnahme der Geräte, bedient die Feuerlöschkreiselpumpe, das Notstromaggregat und den Lichtmast, unterstützt beim Verlegen der Wasserversorgung.

Er führt die Atemschutzüberwachung für die Mannschaft des LF und ggf. der TLK durch.

Hierdurch wird gewährleistet, dass es nur einen zentralen Ansprechpartner gibt.

Er muss jederzeit nachvollziehen können, welcher Trupp, an welchem Ort und wie lange eingesetzt ist und zu welchem Zeitpunkt eine Ablösung erforderlich ist.

Er nimmt das Hygienebrett in Betrieb.

Er übernimmt bei Bedarf die Funktion eines Melders, indem er den Funkverkehr überwacht und Nachrichten übermittelt.

Angriffstrupp (LF)

Der Angriffstrupp des LF rettet und nimmt das 1. Rohr vor.

Er setzt den Schnellangriffsverteiler.

Wenn sofort kein anderer Trupp verfügbar ist, werden die erforderlichen Maßnahmen zur Sicherstellung der Rauchfreiheit der Rettungs- und Angriffswege (Treppenraum) vom Angriffstrupp durchgeführt.

Wassertrupp (LF)

Falls das HLF die Einsatzstelle noch nicht erreicht hat, stellt der WT die Wasserversorgung zunächst zur TLK und danach zum nächstgelegenen Hydranten her. Danach wird er Sicherheitstrupp und stellt sich mit der Sicherheitstrupptasche am Verteiler bereit.

Er rüstet sich zusätzlich mit Schläuchen (i.d.R. 2 C-Tragekörbe oder 5 C-Rollschläuche) und Strahlrohr aus. Lässt der Angriffsweg es zu, sind die Schläuche bereits einsatzbereit (nass) in Buchten auszulegen und am Verteiler anzuschließen („Löschbereitschaft“).

Sofern seine Einsatzbereitschaft als Sicherheitstrupp nicht beeinträchtigt wird, kann er einfache Unterstützungsmaßnahmen im Außenbereich übernehmen.

Der WT führt bei Bedarf zusammen mit dem ST die Menschenrettung mit tragbaren Leitern durch. Bei Fehlen des ST nimmt er die Schiebleiter zusammen mit GF und Ma, die Steckleiter zusammen mit dem GF oder Ma vor.

Schlauchtrupp (LF)

Zunächst unterstützt er den AT durch den Aufbau der Angriffsleitung außerhalb der Rauchgrenze.

Er unterstützt ggf. den WT beim Aufbau der Wasserversorgung.

Er legt ausreichend C-Druckschläuche zur Vornahme weiterer Rohre am Verteiler bereit (2-Schlauchtragekörbe oder 5 C-Rollschläuche).

Anschließend bedient er den Verteiler und unterstützt andere Trupps bei der Vornahme weiterer Rohre oder führt zusätzlich erforderliche Tätigkeiten durch (z.B. Sprungpolster, Überdruckbelüftung, Sanitätsgerät, erweiterte Verkehrsabsicherung, Einsatzstellenbeleuchtung).

Ist eine Menschenrettung über tragbare Leitern durchzuführen, so bringt der ST, unterstützt vom WT, diese in Stellung. Ist der WT anderweitig gebunden, so kann auch der GF beim Aufstellen der Steckleiter aushelfen.

Hubrettungsfahrzeug – Teleskopleiter mit Korb (TLK – 1/31)

Die TLK führt in erster Linie Maßnahmen der Menschenrettung und/ oder Brandbekämpfung in höher gelegenen Bereichen (ab dem 1. OG) durch. Sie übernimmt weitere Aufgaben, wie das Schaffen von Lüftungsöffnungen für die Lüftung/ Überdruckbelüftung, die Herstellung von Anleiterbereitschaft oder die Ausleuchtung der Einsatzstelle.

Wenn es dem Trupp der TLK möglich ist, unterstützt er bei der Herstellung der Wasserversorgung vom LF.

Wird der Trupp der TLK nicht am Fahrzeug selbst benötigt, so kann er als normaler Trupp eingesetzt werden.

Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF – 1/46)

Das HLF unterstützt die durch das LF und die TLK eingeleiteten Maßnahmen insbesondere durch Herstellung der Wasserversorgung, Stellung weiterer Trupps unter PA, die z.B. für Rettung, Brandbekämpfung, Unterstützung des LF-AT, Durchsuchen von Räumen oder Entrauchung eingesetzt werden können.

Daneben unterstützt die Mannschaft des HLF durch sonstige Tätigkeiten, wie z.B. In-Stellung-Bringen von tragbaren Leitern, des Sprungretters oder des Überdrucklüfters, Verkehrssicherungs- oder Beleuchtungsmaßnahmen.

Gruppenführer (HLF)

Der Gruppenführer leitet die Unterstützungsmaßnahmen für LF und TLK. Er sorgt für die Herstellung der Wasserversorgung vom HLF zum LF und zur TLK und danach vom HLF zum Hydranten.

Maschinist (HLF)

Er sichert die Einsatzstelle durch blaue Rundumkennleuchte und Warnblinklicht gegen den fließenden Verkehr ab, protzt die Einpersonenhassel und die Verkehrssicherungshassel ab, unterstützt die Trupps bei der Entnahme der Geräte, bedient die Feuerlöschkreiselpumpe, das Notstromaggregat und den Lichtmast, unterstützt beim Verlegen der Wasserversorgung. Er führt die Atemschutzüberwachung für die Mannschaft des HLF durch.

Er muss jederzeit nachvollziehen können, welcher Trupp, an welchem Ort und wie lange eingesetzt ist und zu welchem Zeitpunkt eine Ablösung erforderlich ist.

Er nimmt das Hygienebrett in Betrieb.

Er übernimmt bei Bedarf die Funktion eines Melders, indem er den Funkverkehr überwacht und Nachrichten übermittelt.

Angriffstrupp (HLF)

Der AT ist als zweiter Trupp für den Innenangriff vorgesehen und übernimmt auf Befehl Aufgaben, wie z.B. Rettung, Unterstützung des LF-AT (Nachschieben/ Zurückziehen von Schläuchen im Treppenhaus), Entrauchung oder Durchsuchen von Räumen.

Wassertrupp (HLF)

Der WT stellt die Wasserversorgung (sofern nicht bereits durch LF hergestellt) an der Einsatzstelle in folgender Reihenfolge her:

1. vom HLF zum LF,
2. vom HLF zur TLK,
3. vom HLF zum nächstgelegenen Hydranten.

Danach meldet er sich mit PA, Maske umgehängt, beim GF. Er kann nun z.B. für Rettung, Brandbekämpfung, Durchsuchen von Räumen oder Entrauchung eingesetzt werden. Er bringt tragbare Leitern in Stellung.

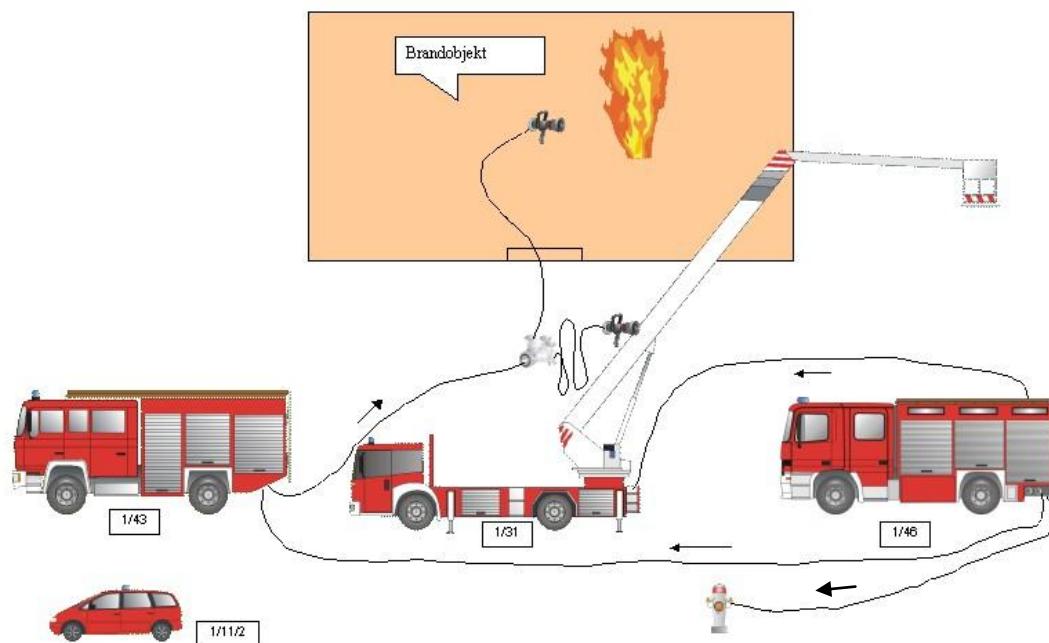
Schlauchtrupp (HLF)

Er unterstützt den WT beim Aufbau der Wasserversorgung. Anschließend führt er zusätzlich erforderliche Tätigkeiten durch (z.B. Sprungretter, Überdruckbelüftung, Sanitätsgerät, erweiterte Verkehrsabsicherung, Einsatzstellenbeleuchtung). Er bringt tragbare Leitern in Stellung.

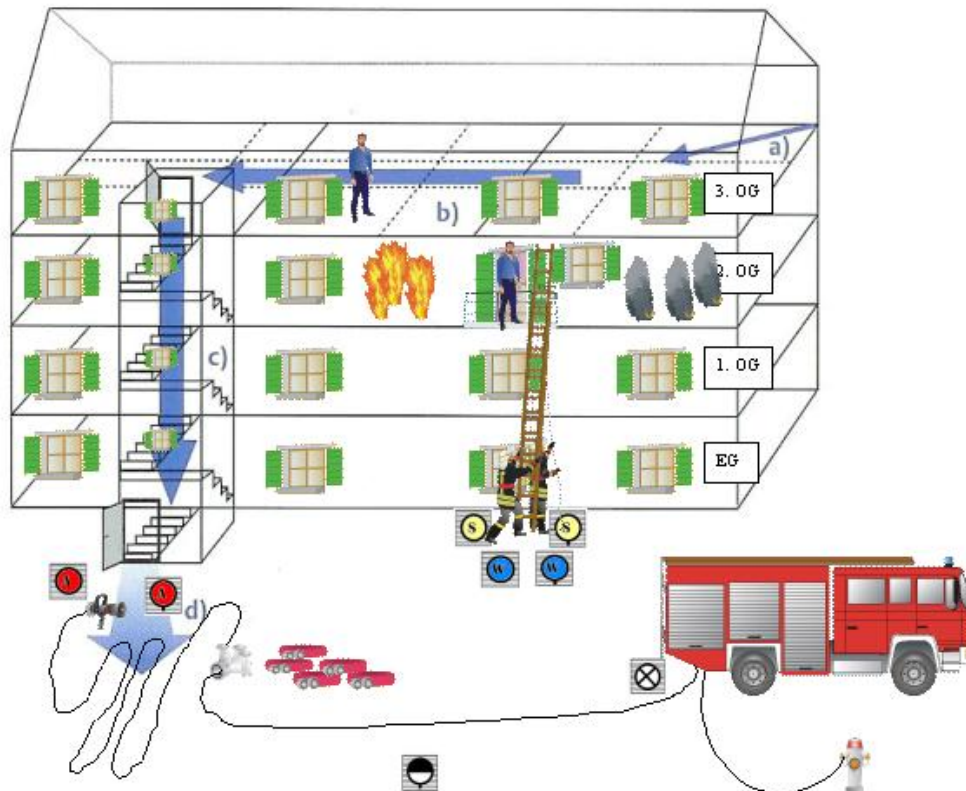
Melder (HLF)

Er wird je nach Lage vom GF eingesetzt.

Beispiel für Einsatzvariante B – Übrige Innenstadt

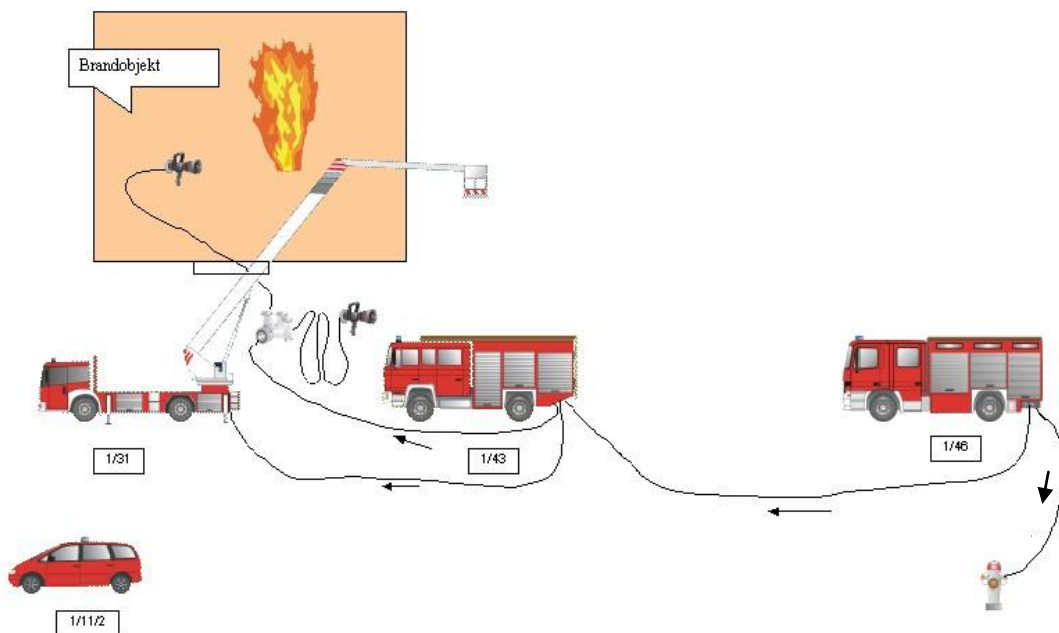


Einsatzvariante B - Beispiel zum selbständigen Einsatz des LF
 Menschenrettung über Steckleiter aus 2. OG



Hinweis: Die Wasserversorgung kann hier bei geringer Entfernung zum Hydranten vom Ma aufgebaut werden. Wegen des relativ großen Wasservorrats von 2000 l kann diese jedoch auch anschließend noch vom ST aufgebaut werden (ausnahmsweise nicht WT, da dieser sofort als Sicherheitstrupp benötigt wird und der AT die Aufgaben des ST während der Menschenrettung bereits mit übernommen hatte).

Beispiel für Einsatzvariante C - Übrige Stadtteile



Anmerkung: Falls das LF seine Wasserversorgung selbst herstellt, kann das HLF z.B. auch selbständig eingesetzt werden.

4.2.3.3 Einsatzvariante D – Außerhalb der Stadt -

Fahrzeuge: TLK, LF

Kommandowagen (KdoW – 1/11/2)

Zugführer (KdoW)

Er leitet den Einsatz des Löschzuges.

Führungsassistent (KdoW)

Der Führungsassistent unterstützt den Zugführer bei der Führung des Zuges. Insbesondere fährt er den KdoW, hilft bei der Erkundung, übermittelt Nachrichten.

Hubrettungsfahrzeug – Teleskopleiter mit Korb (TLK – 1/31)

Die TLK führt in erster Linie Maßnahmen der Menschenrettung und/ oder Brandbekämpfung in höher gelegenen Bereichen (ab dem 1. OG) durch. Sie übernimmt weitere Aufgaben, wie das Schaffen von Lüftungsöffnungen für die Lüftung/ Überdruckbelüftung, die Herstellung von Anleiterbereitschaft oder die Ausleuchtung der Einsatzstelle.

Wenn es dem Trupp der TLK möglich ist, unterstützt er bei der Herstellung der Wasserversorgung vom LF.

Wird der Trupp der TLK nicht am Fahrzeug selbst benötigt, so kann er als normaler Trupp eingesetzt werden.

Löschgruppenfahrzeug (LF – 1/43)

Das LF führt die Maßnahmen im Bereich der Menschenrettung/ Brandbekämpfung durch. Es setzt den Verteiler und leitet den Innenangriff ein. Daneben kann es eine vierteilige Steckleiter (2. OG) oder eine dreiteilige Schiebleiter (3. OG) vornehmen.

Gruppenführer (LF 16)

Er leitet den Einsatz seiner Gruppe und ist zuständig für die ersten Maßnahmen im Bereich Menschenrettung, Brandbekämpfung und Entrauchung.

Maschinist (LF 16)

Er sichert die Einsatzstelle durch blaue Rundumkennleuchte und Warnblinklicht gegen den fließenden Verkehr ab, protzt die Einpersonenhäpeln ab, unterstützt die Trupps bei der Entnahme der Geräte, bedient die Feuerlöschkreiselpumpe, das Notstromaggregat und den Lichtmast, unterstützt beim Verlegen der Wasserversorgung.

Er führt die Atemschutzüberwachung für die Mannschaft von LF und TLK durch.

Er muss jederzeit nachvollziehen können, welcher Trupp, an welchem Ort und wie lange eingesetzt ist und zu welchem Zeitpunkt eine Ablösung erforderlich ist.

Er nimmt das Hygienebrett in Betrieb.

Er übernimmt bei Bedarf die Funktion eines Melders, indem er den Funkverkehr überwacht und Nachrichten übermittelt.

Angriffstrupp (LF)

Der Angriffstrupp des LF rettet und nimmt das 1. Rohr vor.

Er setzt den Schnellangriffsverteiler.

Wenn sofort kein anderer Trupp verfügbar ist, werden die erforderlichen Maßnahmen zur Sicherstellung der Rauchfreiheit der Rettungs- und Angriffswege (Treppenraum) vom Angriffstrupp durchgeführt.

Wassertrupp (LF)

Der WT stellt die Wasserversorgung zunächst zur TLK und danach zum nächstgelegenen Hydranten her. Danach wird er Sicherheitstrupp und stellt sich mit der Sicherheitstrupptasche am Verteiler bereit.

Er rüstet sich zusätzlich mit Schläuchen (i.d.R. 2 C-Tragekörbe oder 5 C-Rollschläuche) und Strahlrohr aus. Lässt der Angriffsweg es zu, sind die Schläuche bereits einsatzbereit (nass) in Buchten auszulegen und am Verteiler anzuschließen („Löschbereitschaft“). Sofern seine Einsatzbereitschaft als Sicherheitstrupp nicht beeinträchtigt wird, kann er einfache Unterstützungsmaßnahmen im Außenbereich übernehmen.

Der WT führt bei Bedarf zusammen mit dem ST die Menschenrettung mit tragbaren Leitern durch. Bei Fehlen des ST zusammen mit dem AT bzw. die Schiebleiter evtl. zusammen mit dem GF.

Schlauchtrupp (LF)

Zunächst unterstützt er den AT durch den Aufbau der Angriffsleitung außerhalb der Rauchgrenze.

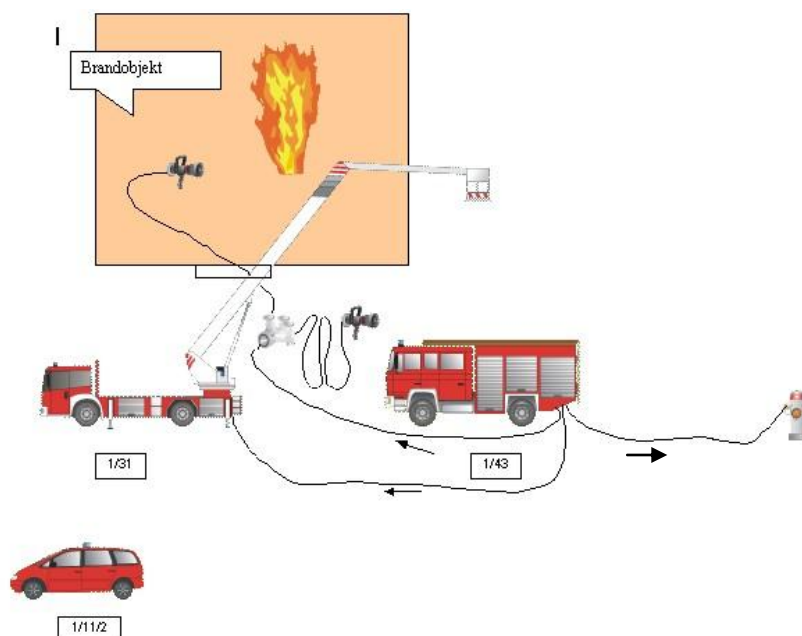
Er unterstützt ggf. den WT beim Aufbau der Wasserversorgung.

Er legt ausreichend C-Druckschläuche zur Vornahme weiterer Rohre am Verteiler bereit (2-Schlauchtragekörbe oder 5 C-Rollschläuche).

Anschließend bedient er den Verteiler und unterstützt andere Trupps bei der Vornahme weiterer Rohre oder führt zusätzlich erforderliche Tätigkeiten durch (z.B. Sprungpolster, Überdruckbelüftung, Sanitätsgerät, erweiterte Verkehrsabsicherung, Einsatzstellenbeleuchtung).

Ist eine Menschenrettung über tragbare Leitern durchzuführen, so bringt der ST, unterstützt vom WT, diese in Stellung. Ist der WT anderweitig gebunden, so kann auch der GF beim Aufstellen der Steckleiter aushelfen.

Beispiel für Einsatzvariante D – Außerhalb der Stadt



4.3 Ausrüstung der Einsatzkräfte

Diesbezüglich wird grundsätzlich auf die FwDV 1 -„Grundtätigkeiten“- verwiesen.

Für die unter PA eingesetzten Angriffstrupps ist zu beachten:

- Die Helmvisiere sind abzunehmen.
- Der TF rüstet sich mit Funkgerät, Lampe, Schlag- und Brechwerkzeug (Fw-Axt, Halligan-Tool mit Spalthammer oder TNT-Tool, ggf. Brecheisen), AT-Tasche (Ölkreide, Markierungsbändchen, Keile, Endlosschlinge, Leinenmesser/-schere) und ggf. Wärmebildkamera aus.
- Der TM trägt Hohlstrahlrohr, Schläuche und Seilschlauchhalter.
- Jedes Truppmitglied trägt Sicherheitsgurt, Feuerwehrleine, Notsignalgeber. Solange nicht sicher ist, dass sich keine Menschen im Brandobjekt aufhalten, sind Fluchthauben mitzunehmen.

4.4 Allgemeine Festlegungen für den Einsatz

Zusätzlich zu den Einsatzgrundsätzen der FwDV 3, Punkt 5.3, und FwDV 7-Atemschutz-, Punkt 7, werden folgende Festlegungen getroffen:

4.4.1 Sicherung des Treppenraums

- Brennt es in einem Gebäude, soll immer der AT zur Menschenrettung/ Brandbekämpfung mit dem 1. Rohr in den **Treppenraum** vorgeschickt werden.
Der Treppenraum muss als 1. Rettungsweg für die Bewohner und als Angriffsweg unbedingt gesichert werden.
- Der Treppenraum ist zu entrauchen und rauchfrei zu halten, er ist nach Personen abzusuchen und die Brandausbreitung im und auf den Treppenraum ist zu verhindern.
- Der Einsatzleiter soll bei der Erkundung spätestens ein Geschoss unterhalb des Brandgeschosses die Treppenraumfenster öffnen.
Die Rauchabzugsvorrichtung ist –falls vorhanden- sofort auszulösen.
Der Einsatzleiter soll höchstens bis zur Rauchgrenze vorgehen, danach muss er Gebäude verlassen und weitere Führungsaufgaben erfüllen.
Beim Verlassen des Gebäudes ist darauf zu achten, dass die Gebäudeeingangstür nicht zuschlagen kann (Holzkeil, Fw-Beil).
Es ist möglichst schnell ein Trupp unter PA zum Lüften und zur Kontrolle des Treppenraums vorzuschicken.
- Beim **Absuchen des Treppenraums** nach Personen ist wie folgt vorzugehen:

An der Treppenraumwand entlang tasten und in jedem Geschoss die Treppenraumfenster öffnen.

Vorsicht: nicht unbeabsichtigt in abgehende Flure laufen!

Bei innenliegenden Treppenräumen bzw. Treppenräumen ohne Fenster am Geländer am Treppenauge hoch laufen.

Offen stehende Türen schließen, um eine unnötige Rauchausbreitung zu verhindern.

Auf Rückweg prüfen, ob sich in Wohnungen, zu denen Türen offen standen, Personen befinden. Evtl. Wohnungen absuchen bzw. Kontakt zu Bewohnern aufnehmen.

Gehen vom Treppenraum Flure ab, die nicht durch Türen zwischen Flur und Treppenraum abgetrennt sind, so sind diese Flurbereiche wie Treppenräume zu werten

und ebenfalls abzusuchen.

4.4.2 Vornahme tragbarer Leitern

- Im Fall der **Vornahme von Leitern** bei der Menschenrettung, parallel zur Bereitstellung des ersten Rohres durch den AT, ist wie folgt zu verfahren:

VLF (Steckleiter): WT unterstützt durch Ma oder Zugführer/Führungsassistent

LF (Steck- und Schiebleiter): grundsätzlich ST und WT, bei Steckleiter auch möglich: ST mit GF, Steckleiter bei Staffelbesatzung: WT mit StF, Schiebleiter bei Staffelbesatzung: WT und StF mit Ma

HLF (Steckleiter): ST und Me, ST und WT, bei Staffelbesatzung: WT mit StF oder Ma.

Sind Trupps mit der Vornahme von Leitern beschäftigt, so sind deren Aufgaben bei Bedarf von der restlichen Mannschaft mit zu übernehmen.

4.4.3 Wasserversorgung des VLF

- Da das VLF nur über einen Löschwasserbehälter von 500 l und eine Normaldruckpumpe verfügt, soll mit einem Innenangriff erst dann begonnen werden, wenn eine ausreichende ständige Wasserversorgung sicher gestellt ist. Der WT des VLF muss deshalb sofort den nächstgelegenen Hydranten suchen und so schnell wie möglich die Wasserversorgung sichern. Folgt das nächste Löschfahrzeug bereits unmittelbar nach, so kann diese Aufgabe entfallen.

Es ist zunächst die Aufgabe des zweiten Löschfahrzeugs, die ständige **Wasserversorgung** des VLF sicher zu stellen. Hierzu ist in den 2 B-C-B-C-Verteiler des VLF einzuspeisen. Die Einspeisung soll auch dann erfolgen, wenn das VLF die Wasserversorgung bereits selbst gesichert hat. Danach kann die Pumpe des VLF abgeschaltet werden. Sie steht weiterhin bereit, falls die Versorgung des 1. Rohres durch das zweite Löschfahrzeug ausfallen sollte (Redundanz).

4.4.4 Sicherheitstrupp

- Der Sicherheitstrupp wird immer vom zuerst eintreffenden Löschfahrzeug gestellt (also VLF oder LF). Der Sicherheitstrupp stellt sich mit der Sicherheitstrupptasche am Verteiler bereit. Er hat seine Atemschutzmasken angelegt und die Lungenautomaten nicht angeschlossen.

Sofern seine Einsatzbereitschaft als Sicherheitstrupp nicht beeinträchtigt wird, kann er einfache Unterstützungsmaßnahmen im Außenbereich übernehmen.

Er rüstet sich zusätzlich mit Schläuchen und Strahlrohr aus. Lässt der Angriffsweg es zu, sind die Schläuche bereits einsatzbereit (nass) in Buchten auszulegen und am Verteiler anzuschließen („Löschbereitschaft“).

4.4.5 Atemschutzüberwachung

- Jedes Löschfahrzeug führt die **Atemschutzüberwachung** für die Trupps des eigenen Fahrzeugs durch. Diese Aufgabe wird i.d.R. vom Fahrzeugführer auf den Maschinisten delegiert.

Er muss jederzeit nachvollziehen können, welcher Trupp, an welchem Ort und wie lange eingesetzt ist und zu welchem Zeitpunkt eine Ablösung erforderlich ist.

Die Atemschutzüberwachung für die TLK wird von dem Löschfahrzeug durchgeführt,

das die Wasserversorgung für diese sichert.

4.4.6 Schlauchmanagement

- Es gilt der Grundsatz „**Wasser am Rohr ab der Rauchgrenze**“.
Dies bestimmt die Art der Vornahme der Angriffsleitung. Ist die Tür zu einer Brandwohnung noch geschlossen, so können Schlauchtragekörbe zum Einsatz kommen, aus denen der Schlauch während des Vorgehens ausläuft. Die Schlauchleitung ist bevorzugt über das Treppenauge zu führen, um sie so kurz wie möglich zu halten. Sie ist mit Schlauchhaltern zu sichern. Auch kann eine trockene Schlauchleitung außen mit Hilfe einer Feuerwehreine hochgezogen werden.
Wird bereits ab dem Hauseingang „Wasser am Rohr“ benötigt, so ist vor dem Eindringen in das Gebäude ausreichend Schlauchreserve in Buchten auszulegen. Hierzu sind Rollschläuche besonders gut geeignet.
- Vor dem Eindringen in eine Brandwohnung ist ein C-Schlauch in Buchten/im Kreis im Treppenhaus auszulegen. Steht ein ausreichend großes Treppenpodest nicht zur Verfügung, so ist der Schlauch vorzugsweise die Treppe hinauf auszulegen, da er sich so leichter nachziehen lässt.
- **Fahrbare Schlauchhaspeln** ergeben erst bei mehr als zwei zu verlegenden B-Schläuchen einen zeitlichen Vorteil.
- Der **Schnellangriffsschlauch** ist bei der Bekämpfung von Gebäudebränden im Innenangriff grundsätzlich nicht zu benutzen, da die geförderte Wassermenge zur erfolgreichen Flashover-Bekämpfung nicht ausreicht.

4.4.7 Anleiterbereitschaft

- Auch wenn der Einsatz der TLK eigentlich nicht erforderlich ist, ist ab dem 1. OG „**Anleiterbereitschaft**“ herzustellen. Hierbei steht der Korb mit Fahrer in Höhe des betroffenen Stockwerkes (Sicherheitsabstand beachten), um im Notfall den AT aufnehmen zu können. Er dient so als Rettungsweg.
- „**Anleiterbereitschaft**“ soll auch von VLF, LF und HLF hergestellt werden, wenn die TLK hierzu nicht zur Verfügung steht, indem mit tragbaren Leitern Rettungswege geschaffen werden. Die Leitern werden hierzu vorbeugend an Balkonen und Fenstern in dem Stockwerk angestellt, in dem sich der Trupp im Innenangriff befindet. Der Trupp im Innenangriff ist über Art und Ort der Anleiterbereitschaft zu informieren.

4.4.8 Brandbekämpfung

- Bei der Brandbekämpfung, die i.d.R. mit C-Schläuchen und Hohlstrahlrohren im Innenangriff durchgeführt wird, ist zur Erhöhung der Wirksamkeit Netzwasser, das über die Schaumzumischanlage des LF/HLF zu erzeugen ist (Zumischrate 0,1 %), einzusetzen.
- Die Korbbesatzung der TLK darf beim Löschangriff nicht gegen einen im Innenangriff tätigen AT wirken. D.h., keine Wasserabgabe von zwei Seiten in den Brandraum. Dem AT im Raum wird sonst der heiße Rauch und der Wasserdampf entgegen getrieben. Sinnvoll ist es, den im Innenangriff vorgehenden Trupp durch das Schaffen einer Lüftungsöffnung zu unterstützen.
- Wasserschäden durch unnötigen und unverhältnismäßigen Löschwassereinsatz sind beim Löschangriff möglichst zu vermeiden.

4.4.9 Lüftungsmaßnahmen

- **Lüftungsöffnungen** sind nur koordiniert, d.h., in Absprache mit Einsatzleiter und AT zu schaffen. Der Trupp arbeitet hierzu aus der Deckung, mit Wasser am Rohr zum Selbstschutz.
- **Überdrucklüfter** sind nur einzusetzen, wenn eine ausreichend große Luftaustrittsöffnung (ca. 1,5 -fache Größe der Lufteintrittsöffnung) geschaffen worden ist und die Gefahr eines Flashover nicht besteht.
- Unnötige Schäden im Gebäude durch unkontrollierte Rauchausbreitung sind zu verhindern.

4.4.10 Absuchen von Räumen

- Beim **Absuchen von Räumen** sind je nach Raumgröße die Wandtechnik (Rechte-/Linke-Hand-Suchmethode, Raum bis 5x5m), die Tauchertechnik (Raum bis 20x20m) oder die Baumtechnik (Methode mit Hauptführungs- und Nebenleinen, ab 20x20m) anzuwenden.

Nach der Durchsuchung von Räumen ist eine Kennzeichnung entweder am Türblatt (Fettkreide) oder an der Türklinke (Bändchen) vorzunehmen (ein Bändchen/ ein Querstrich = 1. Suche, zwei Bändchen/ zwei gekreuzte Striche = 2. Suche durchgeführt).

Eine Durchsuchung soll grundsätzlich immer zweimal erfolgen, es sei denn, es herrscht in unkritischen Bereichen gute Sicht.

Ggf. ist zur Eigensicherung ein C-Rohr mitzuführen.

4.4.11 Einsatzstellenhygiene

- Bei allen Tätigkeiten ist die allgemeine Hygiene im Einsatz entsprechend dem Merkblatt „Hygienemaßnahmen“ der Feuerwehr Saarlouis zu berücksichtigen. Hierzu zählen insbesondere das Schließen der Türen und Fenster der Fahrzeuge an der Einsatzstelle, das Vermeiden der Nahrungsaufnahme in mit Giftstoffen belasteten Bereichen, der Transport verschmutzter Einsatzmittel und -Kleidung außerhalb von Mannschafts- und Geräteräumen (LKW anfordern) und die Inbetriebnahme des Hygienebretts.

5 Kommunikation

Die Organisation des Funkverkehrs hat sich an den Führungsstufen gem. FwDV 100 zu orientieren.

Kommunikation findet unter Berücksichtigung der Führungsstruktur statt, was bedeutet, dass alle eingesetzten Einheiten und Führungskräfte grundsätzlich nur mit den ihnen unmittelbar über- bzw. nachgeordneten Stellen kommunizieren (z.B. ZF<-> GF<-> AF<->AM).

Es ist jedoch auch möglich, innerhalb einer Führungsebene zu kommunizieren, wenn z.B. eine Abstimmung zwischen benachbarten Abschnitten erfolgen soll.

6 Kennzeichnung der Führungskräfte

Es wird verwiesen auf den Erlass über die Kennzeichnung von Führungskräften auf Einsatzstellen vom 1. Juni 2009.

7 Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Polizei

Polizei und Feuerwehr verfolgen an einer Einsatzstelle grundsätzlich andere Aufgaben. Während die Feuerwehr schon zum Eigenschutz eine möglichst aufgeräumte Einsatzstelle bevorzugt und auch schon mal Brandschutt beseitigt um sicher arbeiten zu können, ist für die Polizei der Originalzustand nach dem Brand im Rahmen der Brandursachenermittlung von großer Bedeutung. Um den jeweiligen Interessen gerecht zu werden ist eine enge Absprache erforderlich.

Verkehrssicherungsmaßnahmen an einer Unfallstelle sind eigentlich Aufgabe der Polizei, können aber schon aufgrund der Personalvorhaltung von dieser nicht in vollem Umfang durchgeführt werden. Diese Maßnahmen werden daher von der Feuerwehr durchgeführt. Die Reduzierung oder komplette Rücknahme von Verkehrssicherungsmaßnahmen erfordert immer eine Rücksprache mit der Polizei.

8 Taktische Reserven

An Einsatzstellen, insbesondere wenn diese noch nicht unter Kontrolle sind, sind taktische Reserven zu bilden. Diese dienen dazu, bereits eingesetzte Kräfte bei Bedarf zu verstärken oder abzulösen oder neue Einsatzabschnitte zu besetzen.

Der Umfang der Reserven richtet sich hierbei nach der Einsatzgröße.

In der heißen Phase eines Einsatzes ist es immer von Vorteil, wenn der Einsatzleiter auf ein umfangreiches Angebot an Einsatzmitteln und –Kräften zurückgreifen kann. Eine Reduzierung der vor Ort befindlichen Kräfte ist bei Nichtbedarf immer einfacher als mit Kräftemangel und den daraus resultierenden Nachalarmierungen auf dynamische Einsatzlagen reagieren zu müssen.

Wenn nur der geringste Zweifel besteht, dass der Einsatzauftrag mit den ausgerückten Kräften nicht erfüllt werden kann, sind unverzüglich weitere Einsatzkräfte und –mittel nachzufordern.

Es ist darauf zu achten, dass nicht unmittelbar benötigte Einheiten einen ausreichenden Abstand zur Einsatzstelle wahren, um dann bei Bedarf gezielt eingesetzt zu werden (Bereitstellungsraum).

9 Kurzübersicht SER – Löscheinsatz – Gebäudebrand (Einsatzvariante A – Innenstadt – Altstadt)

| | | |
|--|--|--|
| Einsatzmittel | 1 KdoW, VLF, TLK, LF, HLF weitere Kräfte gemäß AAO | |
| Funk | Arbeitskanal im 2m-Bandbereich: Kanal 56 | |
| Funktion | Aufgaben | Ausrüstung |
| 1. Kommandowagen (KdoW – 1/11/2) | | |
| Zugführer | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Umfassende Erkundung der Einsatzstelle und Ordnung des Raumes ➤ Ggf. Nachforderung von Kräften ➤ Bei Personalknappheit in der Anfangsphase unterstützt er bei der Vornahme der Steckleiter des VLF | <ul style="list-style-type: none"> ➤ PSA ➤ Beleuchtungsgerät ➤ Handfunkgerät |
| Führungsassistent | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterstützt den ZF bei der Führung des Zuges ➤ Fahrer des KdoW ➤ Hilft bei der Erkundung und übermittelt Nachrichten ➤ Bei Personalknappheit in der Anfangsphase unterstützt er bei der Vornahme der Steckleiter des VLF | <ul style="list-style-type: none"> ➤ PSA ➤ Beleuchtungsgerät ➤ Handfunkgerät |
| 2. Vorauslöschfahrzeug (VLF – 1/49) | | |
| Maschinist | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Fahrer des Einsatzfahrzeuges ➤ Bedienung FP ➤ Sorgt für die unmittelbare Verkehrsabsicherung seines Fahrzeugs (Warnblinker, Rundumkennleuchte) ➤ Unterstützt beim Verlegen der Wasserversorgung zum Hydranten ➤ Hilft beim Aufstellen der Steckleiter ➤ Ggf. Übernahme von Melder-Aufgaben (Überwachung Funk, Übermittlung von Meldungen) ➤ Übernimmt die Atemschutzüberwachung/-dokumentation seiner Mannschaft | <ul style="list-style-type: none"> ➤ PSA ➤ Handfunkgerät ➤ Maske/Filter auf Befehl des ZF |

9 Kurzübersicht SER – Löscheinsatz – Gebäudebrand (Einsatzvariante A – Innenstadt – Altstadt)

| | | |
|--|--|---|
| Angriffstrupp | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Menschenrettung und Brandbekämpfung mit 1. Rohr ➤ Setzt den Schnellangriffsverteiler ➤ Sicherstellung der Rauchfreiheit der Rettungs- und Angriffswege (Treppenraum) | <ul style="list-style-type: none"> ➤ PSA ➤ Beleuchtungsgerät ➤ Handfunkgerät, PA (Maske angelegt), Flammschutzhaube ➤ Schlag-/Brechwerkzeug ➤ AT-Tasche ➤ Fw-Leinen ➤ Notsignalgeber ➤ Hohlstrahlrohr, Schläuche, Seilschlauchhalter ➤ Fluchthauben ➤ Ggf. Wärmebildkamera |
| Wassertrupp | <ul style="list-style-type: none"> ➤ WT-Führer fungiert als provisorischer Fahrzeugführer und übernimmt bis zum Eintreffen des Einsatzleiters bzw. des Fahrzeugführers des LF die Funktion des Einsatzleiters. ➤ Stellt die Wasserversorgung zum nächstgelegenen Hydranten her, falls das LF noch nicht an der Einsatzstelle eingetroffen ist. ➤ Sicherheitstrupp ➤ Rüstet sich zusätzlich mit Schläuchen und Strahlrohr aus. ➤ Übernimmt einfache Unterstützungsmaßnahmen im Außenbereich. ➤ Führt bei Bedarf Menschenrettung mit der vierteiligen Steckleiter durch. | <ul style="list-style-type: none"> ➤ PSA ➤ Beleuchtungsgerät ➤ Handfunkgerät ➤ PA (Maske angelegt, LA nicht angeschlossen) Flammschutzhaube ➤ Sicherheitstrupptasche ➤ Schlag-/Brechwerkzeug ➤ AT-Tasche ➤ Fw-Leinen ➤ Notsignalgeber ➤ Hohlstrahlrohr, Schläuche, Seilschlauchhalter |
| 3. Hubrettungsfahrzeug – Teleskopleiter mit Korb (TLK – 1/31) | | |
| Maschinist | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Fahrer des Einsatzfahrzeuges. ➤ Bedienung der TLK | <ul style="list-style-type: none"> ➤ PSA ➤ Handfunkgerät |

9 Kurzübersicht SER – Löscheinsatz – Gebäudebrand (Einsatzvariante A – Innenstadt – Altstadt)

| | | |
|---------------|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sorgt für die unmittelbare Verkehrsabsicherung seines Fahrzeugs (Warnblinker, Heckblitzleuchten, Rundumkennleuchte). ➤ Herstellung der Anleiterbereitschaft. ➤ Ausleuchtung der Einsatzstelle | |
| Trupp der TLK | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Menschenrettung und/oder Brandbekämpfung in höher gelegenen Bereichen (ab dem 1. OG). ➤ Schaffen von Lüftungsöffnungen für die Lüftung/Überdruckbelüftung. ➤ Unterstützt wenn möglich bei der Wasserversorgung vom LF ➤ Tätigkeit nach Weisung der Einsatzleitung | <ul style="list-style-type: none"> ➤ PSA ➤ Beleuchtungsgerät ➤ Handfunkgerät, PA (Maske angelegt), Flammenschutzhaube |

4. Löschgruppenfahrzeug (LF – 1/43)

| | | |
|---------------|--|--|
| Gruppenführer | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Leitet die Unterstützungsmaßnahmen für VLF und TLK ➤ Sorgt für die Herstellung der Wasserversorgung vom LF zum VLF-Verteiler und zur TLK und danach vom LF zum Hydranten ➤ Sorgt für die Ausrüstung des Sicherheitstrupps (VLS) mit der Sicherheitstrupptasche des LF ➤ Er übernimmt zusätzlich die Führung des VLF ➤ Verantwortlich für die Atemschutzüberwachung der von ihm eingesetzten Kräfte ➤ Einsatzleiter bis zum Eintreffen des Löschbezirksführers/Wehrführers | <ul style="list-style-type: none"> ➤ PSA ➤ Beleuchtungsgerät ➤ Handfunkgerät |
| Maschinist | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Fahrer des Einsatzfahrzeuges ➤ Bedienung FP und Notstromaggregat ➤ Sorgt für die unmittelbare Verkehrsabsicherung seines Fahrzeugs (Warnblinker, Heckblitzleuchten, Rundumleuchten) ➤ Ggf. Übernahme von Melder-Aufgaben (Überwachung Funk, Übermittlung von Meldungen) ➤ Unterstützung bei der Geräteentnahme und beim Anlegen der Sonderausrüstung ➤ Inbetriebnahme des Hygienebretts ➤ Protzt die Einpersonenshaspeln ab | <ul style="list-style-type: none"> ➤ PSA ➤ Handfunkgerät ➤ Maske/Filter auf Befehl des ZF |

9 Kurzübersicht SER – Löscheinsatz – Gebäudebrand (Einsatzvariante A – Innenstadt – Altstadt)

| | | |
|---------------|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Übernimmt die Atemschutzüberwachung/-dokumentation seiner Mannschaft | |
| Angriffstrupp | <ul style="list-style-type: none"> ➤ AT ist als zweiter Trupp für den Innenangriff vorgesehen ➤ Tätigkeit nach Weisung des Gruppenführers, wie z.B. Rettung, Unterstützung des VLF-AT (Nachschieben/Zurückziehen von Schläuchen im Treppenhaus), Entrauchung oder Durchsuchen von Räumen | <ul style="list-style-type: none"> ➤ PSA ➤ Beleuchtungsgerät ➤ Handfunkgerät, PA (Maske angelegt), Flammenschutzhaube ➤ Schlag-/Breachwerkzeug ➤ AT-Tasche ➤ Fw-Leinen ➤ Notsignalgeber ➤ Fluchthauben ➤ Seilschlauchhalter |
| Wassertrupp | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Stellt die Wasserversorgung an der Einsatzstelle in folgender Reihenfolge her: 1. vom LF zum VLF-Verteiler, 2. vom LF zur TLK, 3. vom LF zum nächstlegenden Hydranten ➤ Weitere Tätigkeit nach Weisung des GF, wie z.B. Menschenrettung, Brandbekämpfung, Durchsuchen von Räumen oder Entrauchung ➤ Meldet sich dazu beim GF mit PA und umgehängter Maske ➤ Bringt tragbare Leitern in Stellung | <ul style="list-style-type: none"> ➤ PSA ➤ Beleuchtungsgerät ➤ Handfunkgerät ➤ PA (Maske angelegt, LA nicht angeschlossen) Flammenschutzhaube |
| Schlauchtrupp | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterstützt den WT beim Aufbau der Wasserversorgung ➤ Legt ausreichend C-Druckschläuche zur Vornahme weiterer Rohre am Verteiler bereit (2-Schlauchtragekörbe oder 5 C-Rollschläuche) ➤ Bedient den Verteiler und unterstützt andere Trupps bei der Vornahme weiterer Rohre ➤ Bringt tragbare Leitern in Stellung ➤ Tätigkeit nach Weisung des GF, wie z.B. Inbetriebnahme Sprungretter, Überdruckbelüftung, Sanitätsgerät, erweiterte Verkehrsabsicherung und Einsatzstellenbeleuchtung | <ul style="list-style-type: none"> ➤ PSA ➤ Beleuchtungsgerät |

9 Kurzübersicht SER – Löscheinsatz – Gebäudebrand (Einsatzvariante A – Innenstadt – Altstadt)

5. Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF – 1/46)

Das HLF kann sowohl für Unterstützungsmaßnahmen eingesetzt werden (z.B. Aufbau der Wasserversorgung über eine längere Strecke zum LF, Stellung von weiteren Trupps unter PA oder In-Stellung-Bringen tragbarer Leitern) oder selbständig tätig werden. Auf eine Beschreibung der Aufgaben der Mannschaft wird hier verzichtet, da die Einsatzvariante A grundsätzlich auch ohne den Einsatz des HLF bewältigt werden kann.

10 Quellen

Neben den einschlägigen Feuerwehrdienstvorschriften lag uns ebenfalls die SER zu Brandbekämpfung und Innenangriff der Branddirektion Frankfurt am Main vor.

Viele praktische Hinweise gab uns das „Rote Heft“ Nr. 9 von Hermann Schröder zum Thema „Brandeinsatz“ (2. Auflage, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2006).